

Bezugs-Preis

In der Hauptpoststelle oder den im Stadtgebiet und den Vororten errichteten Poststellen abzehlt: wöchentlichlich 4.50,- bei zweimaliger täglicher Auflistung ins Freie A. 6.-. Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich: viermaliglich A. 6.-. Tägliche Ausgabe: monatlich ins Ausland: monatlich A. 7.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7 Uhr, die Abend-Ausgabe Montags um 6 Uhr.

Redaction und Expedition:

Johannesgoß S.

Die Expedition ist Montags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:

Otto Niem's Tortini. (Alfred Götz), Universitätstraße 3 (Vasilius). Louis Löde, Katharinenstr. 14, post. und Königsgäßchen 7.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Nr. 595.

Montag den 22. November 1897.

91. Jahrgang.

Franz Ludwig Siegel.

(Schluß)

Inzwischen war Siegel auch in die "Vogtei Minerva" in Leipzig eingetreten und widmete ihr mehrere legendäre Gedichte, von denen einige bei Vogtseitern gesprochen und gelungen worden sind. Doch keine Weisheitsschicht kann damals eine männliche Freiheit nur, nur erweitert durch Muß und Ruhm, geht aus allen freifrischen und gebrauchten Gelegenheiten, die aus jener Zeit vorhanden sind, heraus. In einer einzigen Beziehung war er den Freuden der Jugend zugewandt: lange gern, hatte Tausenden genommen und wurde als flotter Tänzer gerühmt. Aber auch hier war es hauptsächlich die römische Bewegung, welche ihn anregte, und welcher sein Streben, komponierend und dichtend, zu neigte.

Aus seiner Studentenzeit hat Siegel nur wenige Belege für seine literarische Tätigkeit aufbewahrt. Das Werk: "Erinnerungen" kennzeichnet schon ganz den ländlichen Kämpfer für Freiheit und Recht, denn er singt u. a.:

"Freiheit kann nicht unterdrückt,

"Siegt auch das Kreuz befreit,

"Wenn ein Vater uns all' empfiehlt."

Auch das Constitutionalistische regte Siegel damals zu vorurtheilichen Ergriffen an. In einem Gedicht vom Jahre 1835 läßt er den Knabenherzen singen:

"Auch wir, wir alle ja gehören

"zu einem eignen kleinen Staat,

"Träumt nicht die Freiheit euren,

"Folgen treuer Vater Rath,

"So werden wir uns jetzt führen,

"Den Wohl des Vaters uns zu suchen,

"Wir werden bald' uns C'hr'nnung liefern

"Und einkom' so nicht' Vater geh'n."

Wahrlich eine Ergriffenheit, die unserer heutigen Jugend nicht entstellt genug eingeschaut werden könnte, und welche schon im jüngsten Siegel des Mann zeigt, dessen Eltern einst mit Aufopferung von Gesundheit und Lebensfreude nur für das Wohl des Sohnes zu mitternächtigem Tod und Witte.

Doch lebte von Siegel's Hand aufbewahrte Erinnerungsblätter aus jener ersten Schriftstellerperiode ist ein "Leipziger Tageblatt" vom 16. April 1837 und enthält eine erste Rührung an den 16. April des Jahres 1831, da Luther auf dem Reichstag zu Worms erschien mit seinen Thaten und Schriften verständigen mußte. Die Worte Luther's: "So kann und will ich nicht widerstehen. Hier steht ich, ich kann nicht anders, Gott helfe mir! Amen!" wurden Siegel's Deutsche für sein ganzes künftiges, an Rämpfen und Aufforderungen zum Widerstand seines Lebens.

Im Jahre 1836 ging er mit der ersten Censur von der Universität ab und wurde Leipziger Rektor. Bald fand er schwende Gedächtniß, nachdem er einige Zeit auf dem Leipziger Stadtgericht als Urcrust und später als Richter bei Dr. Haubert in Leipzig tätig gearbeitet hatte. Doch kannte seine Wirkung nicht breitwillig geliebt wurde. Daburch blieb er zugleich mit Leipzig in erweiterter fordernder Verbindung. In Oschatz ergriff er begierig die ihm so vorliebende Gelegenheit, durch Uebernahme der Redaktion des Wochenblatts: "Die Wart am Collin", seiner fröhlichen Reizung und entscherten Begleitung für Journalist und Politik Gewölge zu thun.

Im Jahre 1840 wurde Siegel zum zweiten rech-

tendigen Ratsmitgliede und Stellvertreter des Bürgermeisters in Oschatz gewählt, wo er sowohl während des großen Brandes im Jahre 1845, als auch durch Gründung einer Sparasse, einer Sonntagschule und anderer gemeinnütziger Anstalten sich große Verdienste erwarb. Dasselben wurden auch ähnlich erkannt und hatten zur Folge, daß man ihn mit dem damaligen Bürgermeister Oschatz zur Vertretung des höchlichen Wahlbezirks: Oschatz-Oschatz-Schönig-Weißig-Wilsdruff bestieß, während bei anderen Gelegenheit Döhlen ihn zum Oberbürgermeister ernannte. Nicht minder wurde er den beiden Wirtschafts- und Produktions-Kästen bekannt, daß er bei den damaligen Thier- und Producten-Ausstellungen, aus denen sich später die landwirtschaftlichen Vereine entwickelten, das Secretariat übernahm.

Siegel's außerordentliche Tätigkeitstrieb und seine bewundernswerte Arbeitskraft verlangten aber auch noch für die Freihaften Belohnung und er fand sie in der Journalistik und Politik. Außerdem er schon als Gymnasial- und Student, wie bereits erwähnt, an den Zeitschriften: Leipziger Tageblatt, Planet, Abendzeitung (von Theodor Hell) und später an Robert Blum's Volksstaatblätter mitgewirkt hatte, erobrte er jetzt das von ihm redigierte Oschatzer Blatt zu einem der wenigen überlieferten Vorläufer, die damals erschienen.

Selbstverständlich machte er darin starke Opposition, als 1845 die Reaction in Deutschland, und namentlich auch in Sachsen, immer mächtiger auftrat, und die Kammern unter dem Minister des Inneren, den Hollenbeck, immer stärker gehandhabt wurde. Das hatte zur Folge, daß ihm 1846 vom Leipziger Kreisdirektor mündlicher Vorhalt gegeben, wie wenig es sich stimmte, daß er über das Geleit des Volksvereins zugleich das oppositionelle Wochenblatt redigierte. Um seiner politischen Überzeugung keinen Einsitz thun zu lassen, legte dieser darauf sein Amt nieder und begann (1847) als Advocate zu praktizieren. Er wurde momentan als Verteidiger gar sehr gefragt und ihm zugleich ein Commissariat als präzisitätslosen Sachverständigen übertragen.

Da kam das Jahr 1848 und mit ihm die erste Genugthuung für ihn als Politiker. Man wählte ihn in den Wörzlosen einstimmig zum Präsidenten des damals gegründeten Volkvereins und bald darauf wurde er (18. Mai) zum sächsischen Landtag eisenberufen. Wen wählt der Zentralrat des zweiten Kammer und in deren vierte Deputation.

Gleichzeitig erwähnt ihn aber auch das damalige Präzessministerium zum Mitglied der Hauptkommission für die Einkommenssteuer, ob deren geschätzter Brieftauben er die betreffenden Verhandlungen im Finanzministerium oft zu leiten hatte. In der Kammer selbst entwarf er das Programm für das linke Zentrum, das damals die meisten Abhänger zählte und häufig den Ausschlag gab. Das von ihm befürwortete Einkommenssteuern konnte jedoch nicht durchgesetzt werden. Nachdem die Stände das neue Verfassung und Wahlrecht zu Stande gebracht hatten und definitiv verabschiedet worden waren, wurde Siegel zum königlichen Kommissar für den 18. Wahlbezirk (Oschatz und Umgegend) ernannt und hatte in vier Wochen die neue Organisation (Stadt und Land) wählen zum ersten Male vereint vollendet, wobei er selbst mit absoluter Majorität zum Abgeordneten gewählt wurde.

So trat er auch in den zu Anfang des Jahres 1849 beginnenden Landtag ein, stimmte für Grundrente und Reichsverfassung, expandierte aber sehr schnell der bis zum Extrem fortwährenden äußersten Linken, und seine diebstahligen gebärmäßigen Amtshand in "Dresdener Journal", die Entscheidung, mit der er den Umrüttelung - als Zweite es rottet - bekämpfte und für unsere constitutionelle Monarchie hundunser ergisch das Wort führte, wurden Veranlassung, daß ihm 1. März 1849 die Redaktion des Journals vom Märzmin-

isterium übertragen wurde. Siegel, der sich zwischen Oschatz gewöhnt, wo er sowohl während des großen Brandes im Jahre 1845, als auch durch Gründung einer Sparasse, einer Sonntagschule und anderer gemeinnütziger Anstalten sich große Verdienste erworben und hatten zur Folge, daß man ihn mit dem damaligen Bürgermeister Oschatz zur Vertretung des höchlichen Wahlbezirks: Oschatz-Oschatz-Schönig-Weißig-Wilsdruff bestieß, während bei anderen Gelegenheit Döhlen ihn zum Oberbürgermeister ernannte. Nicht minder wurde er den beiden Wirtschafts- und Produktions-Kästen bekannt, daß er bei den damaligen Thier- und Producten-Ausstellungen, aus denen sich später die landwirtschaftlichen Vereine entwickelten, das Secretariat übernahm.

Es kamen nun die Maßnahmen. Die Kammern wurden aufgelöst. Der König weigerte sich, dem Volkswillen nachzugeben und die deutsche Reichsverfassung anzuerkennen, weil Deutschlands größte Staaten, Preußen und Bayern, dies noch nicht getan hatten. Die Rückzug in der Stadt, im ganzen Lande nach. Siegel schrieb am 2. Mai im "Dresdener Journal": "Die Kammern sind aufgelöst, aber aus Grünen, denen wir unsere Bildung nicht versagen können. Der Hauptgrund lag nämlich in der Steuerfrage. Die Kammern hatten die wiederholte beantragte preußische Steuerbewilligung fastig abgelehnt. Doch wenn auch die Abgeordneten, die Beige und Verhältnisse der Kammern einen gewissen Widerstandsvorstoß und das sonstige Befehl der Kammern wurden aufgefordert. Doch endlicher Bedingungen und aufsehender Prozesse der immer härter eindringenden Reaction in Staat und Kirche trat in derselben unverdrossen und manchmal entgegen und hielt die deutsche Idee unentwegt hoch, obgleich die Wogen des Parteilandes den langen Befreiungskampf schwärmten. Die Kammern hatten die wiederholte beantragte preußische Steuerbewilligung fastig abgelehnt. Doch wenn auch die Abgeordneten, die Beige und Verhältnisse der Kammern einen gewissen Widerstandsvorstoß und das sonstige Befehl der Kammern wurden aufgefordert. Doch endlicher Bedingungen und aufsehender Prozesse der immer härter eindringenden Reaction in Staat und Kirche trat in derselben unverdrossen und manchmal entgegen und hielt die deutsche Idee unentwegt hoch, obgleich die Wogen des Parteilandes den langen Befreiungskampf schwärmten. Die Kammern hatten die wiederholte beantragte preußische Steuerbewilligung fastig abgelehnt. Doch wenn auch die Abgeordneten, die Beige und Verhältnisse der Kammern einen gewissen Widerstandsvorstoß und das sonstige Befehl der Kammern wurden aufgefordert. Doch endlicher Bedingungen und aufsehender Prozesse der immer härter eindringenden Reaction in Staat und Kirche trat in derselben unverdrossen und manchmal entgegen und hielt die deutsche Idee unentwegt hoch, obgleich die Wogen des Parteilandes den langen Befreiungskampf schwärmten. Die Kammern hatten die wiederholte beantragte preußische Steuerbewilligung fastig abgelehnt. Doch wenn auch die Abgeordneten, die Beige und Verhältnisse der Kammern einen gewissen Widerstandsvorstoß und das sonstige Befehl der Kammern wurden aufgefordert. Doch endlicher Bedingungen und aufsehender Prozesse der immer härter eindringenden Reaction in Staat und Kirche trat in derselben unverdrossen und manchmal entgegen und hielt die deutsche Idee unentwegt hoch, obgleich die Wogen des Parteilandes den langen Befreiungskampf schwärmten. Die Kammern hatten die wiederholte beantragte preußische Steuerbewilligung fastig abgelehnt. Doch wenn auch die Abgeordneten, die Beige und Verhältnisse der Kammern einen gewissen Widerstandsvorstoß und das sonstige Befehl der Kammern wurden aufgefordert. Doch endlicher Bedingungen und aufsehender Prozesse der immer härter eindringenden Reaction in Staat und Kirche trat in derselben unverdrossen und manchmal entgegen und hielt die deutsche Idee unentwegt hoch, obgleich die Wogen des Parteilandes den langen Befreiungskampf schwärmten. Die Kammern hatten die wiederholte beantragte preußische Steuerbewilligung fastig abgelehnt. Doch wenn auch die Abgeordneten, die Beige und Verhältnisse der Kammern einen gewissen Widerstandsvorstoß und das sonstige Befehl der Kammern wurden aufgefordert. Doch endlicher Bedingungen und aufsehender Prozesse der immer härter eindringenden Reaction in Staat und Kirche trat in derselben unverdrossen und manchmal entgegen und hielt die deutsche Idee unentwegt hoch, obgleich die Wogen des Parteilandes den langen Befreiungskampf schwärmten. Die Kammern hatten die wiederholte beantragte preußische Steuerbewilligung fastig abgelehnt. Doch wenn auch die Abgeordneten, die Beige und Verhältnisse der Kammern einen gewissen Widerstandsvorstoß und das sonstige Befehl der Kammern wurden aufgefordert. Doch endlicher Bedingungen und aufsehender Prozesse der immer härter eindringenden Reaction in Staat und Kirche trat in derselben unverdrossen und manchmal entgegen und hielt die deutsche Idee unentwegt hoch, obgleich die Wogen des Parteilandes den langen Befreiungskampf schwärmten. Die Kammern hatten die wiederholte beantragte preußische Steuerbewilligung fastig abgelehnt. Doch wenn auch die Abgeordneten, die Beige und Verhältnisse der Kammern einen gewissen Widerstandsvorstoß und das sonstige Befehl der Kammern wurden aufgefordert. Doch endlicher Bedingungen und aufsehender Prozesse der immer härter eindringenden Reaction in Staat und Kirche trat in derselben unverdrossen und manchmal entgegen und hielt die deutsche Idee unentwegt hoch, obgleich die Wogen des Parteilandes den langen Befreiungskampf schwärmten. Die Kammern hatten die wiederholte beantragte preußische Steuerbewilligung fastig abgelehnt. Doch wenn auch die Abgeordneten, die Beige und Verhältnisse der Kammern einen gewissen Widerstandsvorstoß und das sonstige Befehl der Kammern wurden aufgefordert. Doch endlicher Bedingungen und aufsehender Prozesse der immer härter eindringenden Reaction in Staat und Kirche trat in derselben unverdrossen und manchmal entgegen und hielt die deutsche Idee unentwegt hoch, obgleich die Wogen des Parteilandes den langen Befreiungskampf schwärmten. Die Kammern hatten die wiederholte beantragte preußische Steuerbewilligung fastig abgelehnt. Doch wenn auch die Abgeordneten, die Beige und Verhältnisse der Kammern einen gewissen Widerstandsvorstoß und das sonstige Befehl der Kammern wurden aufgefordert. Doch endlicher Bedingungen und aufsehender Prozesse der immer härter eindringenden Reaction in Staat und Kirche trat in derselben unverdrossen und manchmal entgegen und hielt die deutsche Idee unentwegt hoch, obgleich die Wogen des Parteilandes den langen Befreiungskampf schwärmten. Die Kammern hatten die wiederholte beantragte preußische Steuerbewilligung fastig abgelehnt. Doch wenn auch die Abgeordneten, die Beige und Verhältnisse der Kammern einen gewissen Widerstandsvorstoß und das sonstige Befehl der Kammern wurden aufgefordert. Doch endlicher Bedingungen und aufsehender Prozesse der immer härter eindringenden Reaction in Staat und Kirche trat in derselben unverdrossen und manchmal entgegen und hielt die deutsche Idee unentwegt hoch, obgleich die Wogen des Parteilandes den langen Befreiungskampf schwärmten. Die Kammern hatten die wiederholte beantragte preußische Steuerbewilligung fastig abgelehnt. Doch wenn auch die Abgeordneten, die Beige und Verhältnisse der Kammern einen gewissen Widerstandsvorstoß und das sonstige Befehl der Kammern wurden aufgefordert. Doch endlicher Bedingungen und aufsehender Prozesse der immer härter eindringenden Reaction in Staat und Kirche trat in derselben unverdrossen und manchmal entgegen und hielt die deutsche Idee unentwegt hoch, obgleich die Wogen des Parteilandes den langen Befreiungskampf schwärmten. Die Kammern hatten die wiederholte beantragte preußische Steuerbewilligung fastig abgelehnt. Doch wenn auch die Abgeordneten, die Beige und Verhältnisse der Kammern einen gewissen Widerstandsvorstoß und das sonstige Befehl der Kammern wurden aufgefordert. Doch endlicher Bedingungen und aufsehender Prozesse der immer härter eindringenden Reaction in Staat und Kirche trat in derselben unverdrossen und manchmal entgegen und hielt die deutsche Idee unentwegt hoch, obgleich die Wogen des Parteilandes den langen Befreiungskampf schwärmten. Die Kammern hatten die wiederholte beantragte preußische Steuerbewilligung fastig abgelehnt. Doch wenn auch die Abgeordneten, die Beige und Verhältnisse der Kammern einen gewissen Widerstandsvorstoß und das sonstige Befehl der Kammern wurden aufgefordert. Doch endlicher Bedingungen und aufsehender Prozesse der immer härter eindringenden Reaction in Staat und Kirche trat in derselben unverdrossen und manchmal entgegen und hielt die deutsche Idee unentwegt hoch, obgleich die Wogen des Parteilandes den langen Befreiungskampf schwärmten. Die Kammern hatten die wiederholte beantragte preußische Steuerbewilligung fastig abgelehnt. Doch wenn auch die Abgeordneten, die Beige und Verhältnisse der Kammern einen gewissen Widerstandsvorstoß und das sonstige Befehl der Kammern wurden aufgefordert. Doch endlicher Bedingungen und aufsehender Prozesse der immer härter eindringenden Reaction in Staat und Kirche trat in derselben unverdrossen und manchmal entgegen und hielt die deutsche Idee unentwegt hoch, obgleich die Wogen des Parteilandes den langen Befreiungskampf schwärmten. Die Kammern hatten die wiederholte beantragte preußische Steuerbewilligung fastig abgelehnt. Doch wenn auch die Abgeordneten, die Beige und Verhältnisse der Kammern einen gewissen Widerstandsvorstoß und das sonstige Befehl der Kammern wurden aufgefordert. Doch endlicher Bedingungen und aufsehender Prozesse der immer härter eindringenden Reaction in Staat und Kirche trat in derselben unverdrossen und manchmal entgegen und hielt die deutsche Idee unentwegt hoch, obgleich die Wogen des Parteilandes den langen Befreiungskampf schwärmten. Die Kammern hatten die wiederholte beantragte preußische Steuerbewilligung fastig abgelehnt. Doch wenn auch die Abgeordneten, die Beige und Verhältnisse der Kammern einen gewissen Widerstandsvorstoß und das sonstige Befehl der Kammern wurden aufgefordert. Doch endlicher Bedingungen und aufsehender Prozesse der immer härter eindringenden Reaction in Staat und Kirche trat in derselben unverdrossen und manchmal entgegen und hielt die deutsche Idee unentwegt hoch, obgleich die Wogen des Parteilandes den langen Befreiungskampf schwärmten. Die Kammern hatten die wiederholte beantragte preußische Steuerbewilligung fastig abgelehnt. Doch wenn auch die Abgeordneten, die Beige und Verhältnisse der Kammern einen gewissen Widerstandsvorstoß und das sonstige Befehl der Kammern wurden aufgefordert. Doch endlicher Bedingungen und aufsehender Prozesse der immer härter eindringenden Reaction in Staat und Kirche trat in derselben unverdrossen und manchmal entgegen und hielt die deutsche Idee unentwegt hoch, obgleich die Wogen des Parteilandes den langen Befreiungskampf schwärmten. Die Kammern hatten die wiederholte beantragte preußische Steuerbewilligung fastig abgelehnt. Doch wenn auch die Abgeordneten, die Beige und Verhältnisse der Kammern einen gewissen Widerstandsvorstoß und das sonstige Befehl der Kammern wurden aufgefordert. Doch endlicher Bedingungen und aufsehender Prozesse der immer härter eindringenden Reaction in Staat und Kirche trat in derselben unverdrossen und manchmal entgegen und hielt die deutsche Idee unentwegt hoch, obgleich die Wogen des Parteilandes den langen Befreiungskampf schwärmten. Die Kammern hatten die wiederholte beantragte preußische Steuerbewilligung fastig abgelehnt. Doch wenn auch die Abgeordneten, die Beige und Verhältnisse der Kammern einen gewissen Widerstandsvorstoß und das sonstige Befehl der Kammern wurden aufgefordert. Doch endlicher Bedingungen und aufsehender Prozesse der immer härter eindringenden Reaction in Staat und Kirche trat in derselben unverdrossen und manchmal entgegen und hielt die deutsche Idee unentwegt hoch, obgleich die Wogen des Parteilandes den langen Befreiungskampf schwärmten. Die Kammern hatten die wiederholte beantragte preußische Steuerbewilligung fastig abgelehnt. Doch wenn auch die Abgeordneten, die Beige und Verhältnisse der Kammern einen gewissen Widerstandsvorstoß und das sonstige Befehl der Kammern wurden aufgefordert. Doch endlicher Bedingungen und aufsehender Prozesse der immer härter eindringenden Reaction in Staat und Kirche trat in derselben unverdrossen und manchmal entgegen und hielt die deutsche Idee unentwegt hoch, obgleich die Wogen des Parteilandes den langen Befreiungskampf schwärmten. Die Kammern hatten die wiederholte beantragte preußische Steuerbewilligung fastig abgelehnt. Doch wenn auch die Abgeordneten, die Beige und Verhältnisse der Kammern einen gewissen Widerstandsvorstoß und das sonstige Befehl der Kammern wurden aufgefordert. Doch endlicher Bedingungen und aufsehender Prozesse der immer härter eindringenden Reaction in Staat und Kirche trat in derselben unverdrossen und manchmal entgegen und hielt die deutsche Idee unentwegt hoch, obgleich die Wogen des Parteilandes den langen Befreiungskampf schwärmten. Die Kammern hatten die wiederholte beantragte preußische Steuerbewilligung fastig abgelehnt. Doch wenn auch die Abgeordneten, die Beige und Verhältnisse der Kammern einen gewissen Widerstandsvorstoß und das sonstige Befehl der Kammern wurden aufgefordert. Doch endlicher Bedingungen und aufsehender Prozesse der immer härter eindringenden Reaction in Staat und Kirche trat in derselben unverdrossen und manchmal entgegen und hielt die deutsche Idee unentwegt hoch, obgleich die Wogen des Parteilandes den langen Befreiungskampf schwärmten. Die Kammern hatten die wiederholte beantragte preußische Steuerbewilligung fastig abgelehnt. Doch wenn auch die Abgeordnet

Theater-Anzeige.

Die Unterzeichnete macht bekannt, dass die nicht abgeholteten Abonnements-Bücher für das diesjährige Nachtrags-Abonnement nur noch heute von 10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags an der Abend-Casse des Neuen Theaters in Empfang genommen werden können.

Leipzig, den 22. November 1897.

Die Direction des Stadttheaters.

Bonorand.

Heute Montag, den 22. November 1897,

Sinfonie-Concert.

Zum Gedächtnis an **Joh. Brahms**. Capelle 8. Inf.-Regt. (Pr. Joh. Georg) Nr. 107. Dirigent: Kgl. Musikdirektor Walther, unter gütiger Mitwirkung der Concertsängerin Prinzessin **Agnes Tallardt**.

Clavierbegleitung: Herr **B. Hinze** aus Danzig.

Concertflöte von **J. Blauthner**.

Anfang 8 Uhr.

Ende 75 Pf.

Rauchen ist nicht gestattet.

Albertthalle.

Dienstag, den 23. November, Abends 7½ Uhr,

IV. Philharmonisches Concert.

Leitung: Hans Wunderstein.

Solistin: Teresa Carreño.

Programm:

Akademisches Festouvertüre von Brahms. Concert No. 2 (Dmoll) für Pianoforte von Mac Dowell. Zwei Sätze u. d. Serenade Odur f. Streichorch. v. Tschauder. Solostücke für Pianoforte. Rondo Gitar. (op. 51) v. Beethoven. Impromptu Asder (op. 142) v. Schubert. Militärmarsch v. Schubert-Tausig. Sinfonie Dmoll von Volkmann.

Numerierte Sitzplätze à 4, 3, 2 und 1 Kr., sowie Galerie-Sitzplätze à 50 Kr. sind in der Hofmusikhandlung P. Pabst, Neumarkt, in der Zeit von 9—12 Uhr Vorm. und 2—7 Uhr Nachm. zu haben. Für Studirende des Conservatoriums bei Franz Jost, Peterssteig 1, der Universität bei Castellan Melsel.

Lyceum für Damen.

Dienstag, den 23. November, 4—5 Uhr im Saale der ersten Bürgerschule:

III. Vortrag des Herrn Professor Dr. Lamprecht

Grundzüge deutscher Culturgeschichte.

Billett à 1 Kr. 50 Kr. sind in der Kunst- und Musikhändlung Perutzsch, Moritzstraße, zu entrichten.

Das Curatorium.

Kunst-Auction

zu München am 1. December.

Hans C. Herpfer, Jußgasse Barth, Viloburg (Tisch Rosen)

und Umkreis.

Gemälde alter und moderner Meister, Stiche, wertvolle Handschriften und Aquarelle, Antiquitäten, Waffen, Porzellane, alte Goldene, Stoffe, Ausstellung von Bildungen u. s. w. zusammen 636 Nr.

Cataloge und weitere Auskunft erhältlich im Auftrage der Erben

Carl Maurer,
get. versch. Kunstspect.,
Schwanenthalerstr. 17%.

Geschäfts-Uebersicht

Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt zu Leipzig
am 30. September 1897.

Activa:		
Barre Cash	2,014,000	
Wiedel:		
a. Wert-Buchholz	27,250,100.—	
b. Devisen	1,313,200.—	28,563,300
Blanker	7,518,100	—
Efforen	14,017,700	—
Bauende Rechnungen	44,816,300	—
Rezessuren	2,872,100	—
Postkredit-Darlehen gegen Guvnot	29,099,700	—
Bankoblate	2,323,200	—
Immobilien	1,508,000	—
Möblier	23,300	—
Filialen und Commandaten	1,900,000	—
Provisie	766,200	—
Passiva:		
Aktion-Capital	42,000,000	—
I. und II. Einzahlung auf neue Sichten	4,200,000	—
Reservenfonds I	15,187,400.—	
Reservefonds II	5,170,200.—	20,357,600
Bauende-Bausloobs	1,353,600	—
Rezesse im Umlauf	21,928,500	—
Einlagen auf Darlehenischer und Guvnoten auf		
Geld-Konto	15,359,000	—
Domicile und Börsen-Konten	131,000	—
Unterste Blankoblate incl. Guvnot	28,411,600	—
Provisie	2,350,600	—

Tanz-Unterricht

von Gust. Preller.

Am 27. und 28. November müssen für lärmlose Rundläufe einen
Vorhentags- u. Sonntagskursus, welche Weihnachten
einsetzt. (Für Damen und Herren.) Vorherar mächtig. Präsentieren jederzeit.
Ältere Personen, Familienelement u. Studirende separat.
Im Konzertsaal können noch einige Damen threnzen.
Bei Anmeldung von 11—12 Uhr Grimmstraße 22 vor Abend von 7 bis
10 Uhr im Unterrichtsstube Königstraße 7, Treppen C. L.

Für Weihnachten

empfohlene

Vergrösserungen

Kreidemanier

Bruno Riedel
nicht verlaufen Rosenthalgasse 9.
von 8 Mark an
nach jedem Bilde
in nur künstlerischer Ausführung.

Auction.

Montag, den 22. Nov., Sonntagsabend 10 Uhr,
sollen auf **Abrosia**, Große Augustenburg,
Frankfurter Str., 12. Stück gute Doppel-
stühle und andere Stühle, Tische, Balken,
Säulen, Eichenholz, Bettler, Endhocker,
Datten, Eisenhölzer, Platten u. a. mehr
versteigert werden.

Gr. Puppen- u. Spielwaren-Auction.
Heute Montag u. morgen Dienstag Vorm. 10
und Nachm. 2 Uhr kommen **100 Tsd.** gefüllt,
angefüllt, Puppen, 4 Ritter Blechspielwaren,
größere Autowagen, Kreislaufmaschine, Holz-
galanteriesachen u. dergl. m. in den
Leipziger Auctionshallen, Centralstraße 9,
zur Versteigerung. Ed. Albrecht,
Auctionator u. Taxator.

Auction heute 10 Uhr ab Kloster-
gasse 13, Saal: Winter-
jades, Gardinen, Jalousie, Kleiderhöfe,
heute Nachm. 3 Uhr Auction 11,
folgt neue Nachtt. Zählerh. Bettler, Bett-
stühle, Spiegel, usw. Bettler, m. Matrat-

Möbel-Auction.

Montagabend kommt Dienstag den
23. Nov., früh 10 Uhr ab 1 böhmisches
Tischlerei-Bücherregal, Sesselholz mit
Bordüren, kostbare Nachtt. Bettler, Bett-
stühle, Spiegel, neuer Bettler, Bettst., mit
Matte, Tische, Stühle, m. gut neu. Singe-
blätter, gr. Gehölzdecken, 1 eleg.
Chestnut, Chaiselongue, Clavierstuhl u. ganz
Versteigerung im Saal Klosterhof 13.

H. Müller, Ant. Schäßl.: Brühl 8,
Jägerber der Firme Julius Friedrich Pohl.

Auctionen jetzt nimmt an

Julius Friedlein Pohl, Brühl 8, sowie auch Möbel, Werke des

pierer's Conversations- Lexikon

mit vielen Illustrationen und Farben,
12 Mrd. Preis, 122 Seiten-Bücher.

Ren u. **tafelst!** 140 Mark.

Stadt 102 Kr. für nur 50 Mark.

E. Lucius, Burgstraße 24 (Schüler-Ged.).

Dr. med. Schwarzkopf,

in Wien operiert.

mit Schlechte-, Dame- u. Juventantran-
keiten, Heilkräutern, Schwadejunk.,
Ang., Epikur, chronische Leiden von
Cardiolog. und ohne Behandlung.

Windmühlenstrasse 18, I.

Seit 10 Tagen 9—3 u. 6—9 Uhr abends.

In Sonntagen 9—3 Uhr.

Elektricität heilt in Verbindung mit
in der Ausstellung mit Dokt. u. Juven-
tanten, Nervenkraut, Nerven-
drüse (Neurolept), mit Schlechte-,
Heilkräutern, Brotkörner, Rebenwurz, bei
Zahnärzten und ohne Behandlung.

Windmühlenstrasse 18, I.

(In letzteren 9—1, 4—8, Sonnt. 10—1)

Umsatz 1000000.—

Umsatz 1000000.—</p



Franz Schneider

K. K. Hofmöbelfabrik

Weststrasse 49/51, Leipzig, Weststrasse 49/51,

empfiehlt außer selau

Kunst- und Luxus-Möbeln



einfachen Möbel für bürgerliche Ausstattungen.

Solide Arbeit. Bestes Material. Mäßige Preise.
Stoff- und Teppich-Läger, sowie Tapezier- und Decorations-Werkstätten.

Kataloge, Skizzen und Kostenanschläge stehen gern zu Diensten.

Sischzeug-Ausverkauf.

Auch in diesem Jahre sind wir von einer größeren Fabrik ältere Lagerbestände in
Tischzeug und Handtüchern

zum Verkauf überlassen und offerire ich zu Fabrikpreisen:

Jacquard-Tischtücher 125 125 150 150 Servietten
125 cm 150 cm 176 cm 225 cm Dtz. 5,00 Pf.
1,60 Pf. 2,00 Pf. 3,00 Pf. 4,50 Pf. Dtz. 5,00 Pf.

Damast-Tischtücher 130 150 150 Servietten
135 cm 175 cm 225 cm Dtz. 7,00 Pf.
2,50 Pf. 3,60 Pf. 5,00 Pf. Dtz. 7,00 Pf.

Pa. Drell-Handtücher Dtz. 4 M., 5 M., 6 M. **Wischtücher** mit bunt. Kant. Dtz. 2 M., 3 M., 3,50 M.

Ein großer Posten weibleinener Taschentücher (Gleihreste) mit div. Rauten, im Dutzend statt 5-8 Mr.

Batisttaschentücher mit Hohlsaum, rein Leinen, Dutzend 6 Mr.

Gänmtliche Sachen sind im Schaufenster ausgestellt.

Neumarkt 5
vis-à-vis
Auerbach's Hof.

E. Meding

Hand
! Schleier, Strümpfe !

schuhe jeder Art in grösster Anzahl und aussergewöhnlich billig weil aus allererster Hand.
Z. B. Glacé: A. 1.—, 1,20, 1,30, 1,50. Gelegenheitskauf!
Ballhandschuhe in Glacé, 20 Kr. 4,75, 5.—
Kein Laden-Geschäft! Aparte Neuheiten in Winter- und Ballhandschuhen!
Margarete Biering, Thomasgasse 7, 1. Etage.
Handschuhe werden fachmässig gewasch., gefärbt u. reparirt!

Hallese Action-Bierbrauerei. Unser, aus den feinsten Rohmaterialien hergestellten Biere, als:
Pilsener, **Lager**,

Adler-Bräu,

empfehlen wir zu geneigtem Bezug. Lieferung in Binden und Stoffen frei ins Land.
Die fortwährendste Qualität unserer Biere, welche aus reichen und edlen Materialien hergestellt, beweist uns, dass sie Güte der selben.

Niederlage und Eiskellerei der Hall. Action-Bierbrauerei
Leipzig, Berliner Strasse 30. Fernsprechamt 1, Nr. 162.

Kaffee

aus den Kaffeeproduktionsländern:

Ceylon, Niedrl. Indien, Britisch Indien, Deutsch-Ostafrika, Arabien, Central-Amerika, Brasilien etc.

in allen Preislagen, die der Markt bietet.

Geröstete Kaffees

Specialitäten feinerer Geschmacksrichtung:

a 2.40, 2.20, 2.00, 1.80, 1.60 Mk. pro 1/2 kg.
gut im Geschmack:

a 1.40, 1.20, 1.00, Auslese 0.80 Mk. pro 1/2 kg.

C. G. Lehmann

Leipzig.

Kaffee-Import.

Hierzu zwei Beilagen und eine Extrabeilage: **Salgalin**, Handhaltungs-, Wäsche- und Fleisch-Zeife von F. L. Schütz in Wolfenbüttel.



sein bedeutendes Lager aller Sorten Handschuhe.
Durch Selbstfabrikation
bin ich in den Stand gesetzt, ansonst vorzüglicher Qualität und Arbeit auch die
billigsten Preise zu stellen und empfehle Glacé-Handschuhe schon von 1 Mr. an.

f. ziegenlederne Glacé-Handschuhe

in den schönsten Farben.
Gefütterte Glacé- und Wildleder-Handschuhe

in Seide, Wolle und Pelz.

Winterhandschuhe mit und ohne Lederbesatz in reichster Auswahl
von englischen und deutschen Stoffen.
Ballhandschuhe in Glacé und dassich Leder in allen Nuancen und Längen.

Die je feilheit getroffenen
Münchener Lodden-Joppen
für Knaben



von 7-14 Jahren, gleich preislich für Hand u. Garten
wie für Schule, Zusammensetzung: Wolle u. Rott.
Seide, dauerhaft u. wohlfühl (10 A., turz hohes
dazu 6½ A.) empfiehlt

Theodor Pflitzmann Nachf.,

E. Schimpke,
Röntgen-Hoflieferant,
Leipzig.

Neumarkt, Ecke der Schillerstrasse.

kleiderstoff-Riester.

Die sich auf unserem Engros-Lager angemessenen Kleiderstoff-Riester werden von jetzt an zu **Ausnahmspreisen** abgesetzt. Die Riester gehören sämtlich der letzten Saison an, sind von vorzüglicher Qualität und zu Weihnachtsgeschenken ausgezeichnet geeignet.

Schottländer & Co.,

Euerstraße 26/28, rechter Flügel 1. Etage.

Damenoden, Damentuche

speziell für
Radfahrerinnen.
Johann Georg Bernhardt,
Tuch-Engros-Lager
Leipzig, Thomaskasse 4.

Was leistet das Berliner Tageblatt?

Wer sich hierüber gründlich orientieren will, der bestelle bei dem nächstgelegenen Postamt für den Monat December ein Probe-Abonnement auf diese große deutsche Zeitung.

für 1 Mark 75 Pf. monatlich erhält der Abonnent täglich eine Morgens- und Abendausgabe, eine besondere Montagsausgabe mit der gedruckten Feuilleton-Beilage „Der Geist“, ferner das illustrierte Blatt „ULK“, das illustrierte betriebsliche Sonntagsblatt „Deutsche Gesellschaft“, die Mitteilungen über Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft, u. schließlich die vorzüglich illustrierte Fachzeitung „Technische Rundschau“.

Annoncen finden in dieser in ganz Deutschland und dem Auslande gelesenen deutschen Zeitung namentlich in gebildeten und besser stituirten Kreisen die erfolgreichste Verbreitung.

Trinkt nur



Kopf-Cognac

1. Halle'sche Cognac-Brennerei, Gebr. Kopf, Halle a.S.

Amtlicher Theil.

Konkursverfahren.

Über das Vermögen des zum Betriebe einer Buchdruckerei unter der Firma: H. G. Henckel & Co. in Leipzig, Ritterstraße 23, bestehenden Kommanditgesellschaft wird heute um 11. November 1897, Nachmittags 5 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt Dr. Kusch hier wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 11. Dezember 1897 bei dem Gericht angemeldet.

Es wird zur Verhöhlung über die Wohl eines anderen Betriebes, sowie über die Belebung eines Gläubigerhaushalts und eintretenden Fällen über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Vorgänge auf.

den 24. November 1897, Vormittags 11 Uhr,

und zur Auflösung der angemeldeten Forderungen auf:

den 28. December 1897, Vormittags 11 Uhr,

für den unterzeichneten Gericht, Zimmer 118, Tiefenstr. abends.

Allen Personen, welche eine zur Auslastung arbeitende Sache in Besitz haben oder zur Auslastung etwas Schuldt sind, wird aufgegeben, nichts an den Gesellschaftern zu verabschieden oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufzugeben, von dem Besitzer der Sache und von den Dörfern, welche sie aus der Sache abgesonderte Verpflichtung in Abrede zu nehmen, dass Konkursverwalter bis zum 4. December 1897 Anspruch zu machen.

Röntgen'sches Amtsgericht zu Leipzig, Rath. II^o,

am 4. November 1897.

Bekannt gemacht durch den Gesellschafter Dr. Kusch.

Versteigerung.

Trüffeln.

Von Georg Scherling (Kaufhaus).

Die Trüffeln sind Gottheiten unserer Zeit", so schrieb Scherling-Sabarin 1825 in seiner "Physiologie des Geschmacks". Er hätte auch sagen können "aller Zeiten", denn so lange es eine Kultur der Rübe gibt, so lange haben die Trüffeln sich einer fast unabsehbaren Verehrung aller Gaumens zu erfreuen gehabt. Der heilige Ambrosius erbat sich vom Bischof von Como als einzige Erquickung die reichliche Lieferung von Trüffeln aus, und der Marquis von Gouy betrachtete als seine grösste That die Errichtung der "Poulardie aux truffes". Rügen sie in Rothein oder Champagner getrocknet, oder mögen sie zu Agoutis, Zuccari, Frischfisch und Pasteten verwandelt werden, immer haben sie den Zauberholz des Feinschmeckers.

Die Krone aller Trüffeln ist die schwarze Rübe aus Périgord, die sich aber nicht nur auf französischen Boden, im Périgord und Poitou, in der Provence und dem Dauphiné vorfindet, sondern auch im Elsass und seitens in Boden angezogen wird. In Deutschland verbreitet ist die Sommertrüffel, die namentlich in den auf Weißschaftholz befruchteten Buchenwäldern und Eichenwäldern des Hunsrück, in der Provinz Hannover, in Thüringen und in der Provinz Sachsen in der Umgebung von Magdeburg im Sodeholz, sowie in den anhaltischen Bezirken und Bebauung hessisch ist. Jedoch ist das erste Trüffelproduktland Frankreich, das ganz Europa mit seinen Erzeugnissen versorgt. Im Jahre 1896 betrug der Gesamtexport von Trüffeln 1.600.000 Rille im Werthe von seineswegs 10 Millionen Francs. Davon entfielen auf den Potsdamer Markt allein 400.000 Rille mit einem Werthe von etwa 4 Millionen Francs. Die Produktion Deutschlands erscheint dagegen verschwindend klein. In den drei Jahrzehnten der fünfzigsten Jahren beträgt die jährliche Ausbeute in den Provinzen Sachsen und Hannover gegen 400 Rille. Redmet man hierzu die Erträge aus den übrigen Trüffelgebieten, die ungefähr auf 600 Rille zu veranschlagen sind, so versteht sich das Gesamtergebnis auf rund 1000 Rille mit einem Werthe von 7000 Mark. Immerhin sind die Summen, die durch die Verachtung der Trüffelgrinde erzielt werden, nicht unbedeutlich. So wird in den Oberfränkischen Altholz und Lomspurige bei Hofheim die jährliche Einnahme für die Trüffelproduktion auf 1153 Mark festgestellt.

Die als Dauerware bestimmten Trüffeln consevoirt man in Frankreich in der Weise, daß man die Fruchtkörper bürtigt, schält und in Salzwasser in luftdicht schließenden Behältern eingiebt. Allein das haus Boutron & Gouraud in Périgueux-Habas, das gegenwärtig das größte Trüffelgeschäft der Welt ist, consevoirt jährlich gegen 100.000 Kilogramm Trüffeln und verkauft ebensoviel in frischem Zustande. Welche Mengen in großen Rüben verbraucht werden, mag beispielhaft die Bedarf des Berliner Hotel-Gesellschaft Kaiserhof zeigen. Der Kaiserhof bezahlt jährlich für 40.000–70.000 Mark Trüffeln aus Frankreich. Außer in der Rübe finden die Trüffeln ihre grösste Verwendung in der

Fabrikation von Gänseleberpasteten und Trüffelkraut. In Straßburg, wo bekanntlich die Gänseleberpasteten vornehmlich hergestellt werden, betreiben diese Fabrikationsanstalt gegen zwölf kleinere und gröbere Firmen, die dazu jährlich gegen 9000 Kilo Trüffeln steuern in frischem, teils in conserviertem Zustande verarbeitet werden. Die Trüffelkrautfabrikation steht momentan im Braunschweig und in Apolda in Süßigkeit. In Apolda gebraucht ein einziger Betrieb jährlich gegen 1200 Kilo Trüffeln. Der jährliche Trüffelbedarf in Straßburg, Braunschweig und Apolda, der aus Frankreich geliefert wird, beläuft sich daher auf mehr als 200.000 Mark.

Die Gewinnung der Trüffeln erfolgt jetzt nicht mehr durch einen kleinen Raubbau, sondern man hat seit ungefähr fünfzehn Jahren angefangen, regelmässige Culturen anzulegen. Den Weg dazu hat Charles Laval angewiesen. Den Berg, der Charles Laval, ebenso wie die Trüffeln an den Wurzeln verschiedener Waldbäume, wie der Baumwolle, Eichen und momentan der Eiche. Das Bergwerk Laval besteht nun darin, daß junge Eichen aus Trüffelgründen, an deren Wurzeln also Sporen, die Keimzellen der Trüffeln, hängen, auf gezieltes, noch trüffelfreies Gelände verpflanzt werden, oder daß man vom Trüffelholz aufgelesene Eichen, die ebenfalls mit Sporen behaftet sind, ansetzt. Das alte Gelände gibt Holzholz oder ein Gemenge von Kalkstein und Sandstein ab. Der Boden wird in manmischer Weise bearbeitet und gedüngt. Die übertragenen Sporen treiben dann und entwickeln sich zu Trüffeln. Einmal im letzten Jahr erzielte die Erde am Fuß der Eichenbäumen von etwas ausgezogen und gedüngt. Dies ist ein sicheres Zeichen, daß sich Trüffeln bilden, die im nächsten Jahr geerntet werden können.

Apolda berechnet die Ausgaben für Anlage und Unterhaltung einer Trüffelkultur im Verlaufe von acht Jahren für den Hektar auf 912 Mark, der weitere jährlichen Ausgaben auf 220 Mark und den jährlichen Ertragswinn auf 480 Mark. Da die Anlage etwa dreißig Jahre ergäbe, ist, so verlässt sich der Gewinn für die Zeit auf 14.400 Mark. Die Trüffelkultur hat denn auch für einige Vorgänger Freudenlos aufzuerklären begonnen gezeigt. Die Gemeinde von Gujanne war, bevor die Trüffelkultur trieb, eine der armsten im Departement Lot, jetzt ist sie eine der reichsten. Einwohner, die noch vor dreißig Jahren nur ein kleines Landgut im Werthe von 15.000 Francs besaßen, verkaufen den jetzt fünfzig Jahren alten Haushalt für 4000 Francs Trüffeln.

Seit dem Jahre 1890 hat man auch in Deutschland begonnen, Trüffelkulturen anzulegen. Diese Berücksichtigt mit Unterstützung des landwirtschaftlichen Ministeriums von B. Heine in der Umgebung Rostocks untersucht worden. Der genannte Forsther hat auf geräumtem Boden unmittelbar Trüffelpflanzen sowohl von selbst als auch von getrockneten Sommertrüffeln ausgepflanzt. Für das Gelände der Trüffelkultur ist es von ausschlaggebender Bedeutung, daß das Ausfallmaterial kein neuerlich, also nur von wenig Waldbäumen überdeckt ist, da die obersten Schichten des Waldes abgeräumt sind, wo die dünnen Saugwurzeln der Eichen und Buchen ihre Verbreitung haben. Wenn die Culturen erfolgreich sind, so sieht man im April des nächsten Jahres die ersten Anklänge der jungen Trüffeln erscheinen, die eine weiße bis gelbe Farbe besitzen und farb das uneröffnete Auge die Größe eines Tafelknoblauchs haben. Die erste Ernte kann dann mit dem Beginn des vierten oder fünften Jahres geholt werden. Die bisher erzielten Ergebnisse berechtigen zu der Hoffnung, daß durch den rationellen Anbau auch in Deutschland die Trüffelgewinnung einen bedeutenden Aufschwung erfahren wird.

Es giebt nicht wenig Menschen, die die Vorzüglich einer guten Rübe sehr zu lieben wissen und die trocken über die Bekämpfung der Trüffel den Kopf schütteln. Sie mögen auf eine Bekämpfung hingewiesen werden, die früher Anteius Antius in seinen "Vorlesungen über die Sphären" macht. "Geschädlich", sagt er, "kann man die ersten Male, wenn man gewisse verdeckte Speisen ist, z. B. Äpfel und Trüffeln, denselben kleinen Gedächtnis absonderen, sondern man entdeckt und unterscheidet erst nach wiederholtem Genuss die eigentümlichen Qualitäten derselben." Die Appelle kommt eben kein Erfolg!

Sport.

Wadlereport. Am Sonntag fand in Berlin im Saal der Deutschen Gesellschaft eine Versammlung von Vertretern deutscher Klubs statt, die sich mit der Regulierung der ersten Sportverbände für Bahnen-Wettfahrten beschäftigte, in welcher beschlossen wurde, eine Kommission von elf Mitgliedern zu wählen, die die Rechte der bisherigen Organisations und Errichtung der deutschen Sportverbände vernünftig und ohne im Mindeste Jammern abzutreten. Versammlung ihrer Beschlüsse unterbreite. — Auch in Halle soll man im Saale des Westen'sche Akademie-Kunststätten. Eine soll in Amsterdam, eine andere im Hause der Stadtverwaltung werden. Von Hansen wurde auf Grund eines leichten Sieges in Rom von Saarbrücken zu einem Match über 20 Kilometer mit Schiedsrichtern beruht. Er hat die Herausforderung angenommen und wird am 28. November in Rom mit seinem Gegner zusammenkommen und wird am 30. November von Rom nach Berlin zurückkehren. — Das 2. Eben-Fest von Rom soll für eine zweimonatliche Dauer 10.000 Mark gekostet werden. — Von Union hat in der vorliegenden Saison 30 Mal gefahren und 20 Mal der Begegnung Stend-Jacquin als dritter Mann mitfahren wollen.

einem Match gewonnen, indem er aus nächster Sonnige gelegentlich der Begegnung Stend-Jacquin als dritter Mann mitfahren wollte. Sein Begegnung hat jedoch auf die Gewinnung des Turniers verzichtet. — In Saarbrücken auf dem Platz gegen 1500 eindrückende Zuschauer. Es ganz neu geworden haben die regelmässigen angehenden 2000 Personen. — Bei dem Match Michael-Max-Duffie, das am 12. & 13. in Chiapa stattfand, kam der Zuschauer zu 1700 eindrückende Zuschauer. — Der 1. Renn-Club hat Michael legte die 15 Meilen in 31:07 zurück. — Der schwäbische Rennclub hat auf neue Art ausgeschrieben. Das Rennen, das mit einer gewissen Weise in Straßburg, Braunschweig und Apolda ist, wird in Deutschland geboten wird, bezeichnet sich daher auf mehr als 200.000 Mark.

Die Gewinnung der Trüffeln erfolgt jetzt nicht mehr durch

durch einen kleinen Raubbau, sondern man hat seit ungefähr fünfzehn Jahren angefangen, regelmässige Culturen anzulegen. Den Weg dazu hat Charles Laval angewiesen. Den Berg, der Charles Laval, ebenso wie die Trüffeln an den Wurzeln verschiedener Waldbäume, wie der Baumwolle, Eichen und momentan der Eiche. Das Bergwerk Laval besteht nun darin, daß junge Eichen aus Trüffelgründen, an deren Wurzeln also Sporen, die Keimzellen der Trüffeln, hängen, auf gezieltes, noch trüffelfreies Gelände verpflanzt werden, oder daß man vom Trüffelholz aufgelesene Eichen, die ebenfalls mit Sporen behaftet sind, ansetzt. Das alte Gelände gibt Holzholz oder ein Gemenge von Kalkstein und Sandstein ab. Der Boden wird in manmischer Weise bearbeitet und gedüngt. Die übertragenen Sporen treiben dann und entwickeln sich zu Trüffeln. Einmal im letzten Jahr erzielte die Erde am Fuß der Eichenbäume von etwas ausgezogen und gedüngt. Dies ist ein sicheres Zeichen, daß sich Trüffeln bilden, die im nächsten Jahr geerntet werden können.

Währgleisverein zum "Blauen Kreuz" (Unterleitung)

Gesamtaufw. 10, part. 10c. Her. 1000 Mark: kein Betrieb.

Überlebens- und Brüderverein 10c. Her. 1000 Mark: kein Betrieb.

Städtische Wertheile, Montag 10c. im Sommerhalbjahr für das große Publikum Wochentags Rom. 6–1 Uhr, Nachm. 4–8 Uhr.

Wochende und an Tagen der Feiertage bis 2 Uhr groß.

Städtisches Museum der südlichen Küste und Trippeler Ausstellung am Augusttag geöffnet an Sonn. und Feier. tagen 10½–3 Uhr, Montag 12–1 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10½–3 Uhr. Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonnabend 60 Pf., an den Feiertagen 25 Pf. Der Eintritt in den Kunstsammlungen kostet 50 Pf., an den Feiertagen 25 Pf.

Deutsches Buchgewerbe-Museum im Buchbindereihause (Hospitalstraße 11), Montag 10c, Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und Feiertag frei. Dienstag, Donnerstag, Sonnabend 50 Pf., an Feiertagen 25 Pf.

Großes Museum, Museum für Volkskunde geöffnet an Sonn.

und Feiertagen von 10½–3 Uhr, an den übrigen Tagen von 10–3 Uhr. Montag geschlossen. Eintritt Sonnab. 50 Pf., Wochende und Feiertag 10c, bis 1 Uhr. Eintritt frei.

Großes Museum, Museum für Volkskunde geöffnet an Sonn.

und Feiertagen von 10½–3 Uhr, an den übrigen Tagen von 10–3 Uhr. Montag geschlossen. Eintritt Sonnab. 50 Pf., Wochende und Feiertag 10c, bis 1 Uhr. Eintritt frei.

Neues Theater. Eröffnung beliebter Nachmittags von 2–4 Uhr zu allen drei Theaterspielen.

Neues Theater. Eintritt von 9 Uhr bis Nachmittags.

8 Uhr groß. Eintrittspreise 1 & 1½ Mark für Herren und einfache Dienstleute bei Eintritt von 9 Uhr bis mindestens 10 Uhr. Billets a 1, 1½ Mark sind ein Wertpapier zu 1000 Mark.

Teatr. Reichs-Ausstellung, Montag 10c, 11, 12, 13 Uhr, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag 10c, 11, 12, 13 Uhr, Sonnabend 50 Pf., leicht frei. Eintritt von 10½–3 Uhr ist möglich.

Neue Oper. Eröffnung Montag 9 bis 3 Uhr, Sonnab. 50 Pf., Dienstag, Mittwoch und Donnerstag 10c, 11, 12 Uhr, Eintritt frei.

Sammlungen des Vereins für die Geschichte Preußens (Johannishospital 8, II. Stock). Eintritt 20 Pf., Sonnabend und Mittwoch von 11–1½ Uhr. Eintritt 20 Pf.

Städtische und Volksbibliothek des Vereins für Freunde der Künste (Büchsenstrasse 11). Eintritt 20 Pf.

Städtische und Volksbibliothek des Vereins für Freunde der Künste (Büchsenstrasse 11). Eintritt 20 Pf.

Städtische und Volksbibliothek des Vereins für Freunde der Künste (Büchsenstrasse 11). Eintritt 20 Pf.

Städtische und Volksbibliothek des Vereins für Freunde der Künste (Büchsenstrasse 11). Eintritt 20 Pf.

Städtische und Volksbibliothek des Vereins für Freunde der Künste (Büchsenstrasse 11). Eintritt 20 Pf.

Städtische und Volksbibliothek des Vereins für Freunde der Künste (Büchsenstrasse 11). Eintritt 20 Pf.

Städtische und Volksbibliothek des Vereins für Freunde der Künste (Büchsenstrasse 11). Eintritt 20 Pf.

Städtische und Volksbibliothek des Vereins für Freunde der Künste (Büchsenstrasse 11). Eintritt 20 Pf.

Städtische und Volksbibliothek des Vereins für Freunde der Künste (Büchsenstrasse 11). Eintritt 20 Pf.

Städtische und Volksbibliothek des Vereins für Freunde der Künste (Büchsenstrasse 11). Eintritt 20 Pf.

Städtische und Volksbibliothek des Vereins für Freunde der Künste (Büchsenstrasse 11). Eintritt 20 Pf.

Städtische und Volksbibliothek des Vereins für Freunde der Künste (Büchsenstrasse 11). Eintritt 20 Pf.

Städtische und Volksbibliothek des Vereins für Freunde der Künste (Büchsenstrasse 11). Eintritt 20 Pf.

Städtische und Volksbibliothek des Vereins für Freunde der Künste (Büchsenstrasse 11). Eintritt 20 Pf.

Städtische und Volksbibliothek des Vereins für Freunde der Künste (Büchsenstrasse 11). Eintritt 20 Pf.

Städtische und Volksbibliothek des Vereins für Freunde der Künste (Büchsenstrasse 11). Eintritt 20 Pf.

Städtische und Volksbibliothek des Vereins für Freunde der Künste (Büchsenstrasse 11). Eintritt 20 Pf.

Städtische und Volksbibliothek des Vereins für Freunde der Künste (Büchsenstrasse 11). Eintritt 20 Pf.

Städtische und Volksbibliothek des Vereins für Freunde der Künste (Büchsenstrasse 11). Eintritt 20 Pf.

Städtische und Volksbibliothek des Vereins für Freunde der Künste (Büchsenstrasse 11). Eintritt 20 Pf.

Städtische und Volksbibliothek des Vereins für Freunde der Künste (Büchsenstrasse 11). Eintritt 20 Pf.

Städtische und Volksbibliothek des Vereins für Freunde der Künste (Büchsenstrasse 11). Eintritt 20 Pf.

Städtische und Volksbibliothek des Vereins für Freunde der Künste (Büchsenstrasse 11). Eintritt 20 Pf.

Städtische und Volksbibliothek des Vereins für Freunde der Künste

Leipzig
Ritterstrasse 16—22
„Rothes Collég“.

Cassel's Weinstuben

Schönste Weinstuben Leipzigs, empfiehlt reelle Weine, vorzügliche Küche.
Prima Holländer Austern.

Leipzig
Ritterstrasse 16—22
„Rothes Collég“.

Lausburger von 15—17 Jahren gelegt.
Gefücht nur für die Kaufmänner
ein Frühstück
zu Beaufsichtigung dreier Städte von
5, 7 und 10 Jahren, Grünanlagen besprochen,
Wertungen erbeten u. M. 2000 Cr. d. Bl.
Buchhalterin, i. Baer, Schuhmacherstr. 11.

4 Jahre. Komptoirbüro 5. Etage, Schule,

Tüchtig Verkäuferinnen i. Räumen,
Sofie, Sophie, Galerie, Pelze,
Fels, Woll, Seide, Tulle, Goldst.
A. Müller, Markt 17, T.C.II., Königshaus.

6 Berlinerinn. f. Gend. (a. Anfang 4. 450.

i. Berlin. i. Baer, Schuhmacherstr. 11.

Gise ken. Berlinerin aus gute Stun. 5.

Oskar Salzmann, Colonnadenstr. 5. 7.

Fernende Coffeeraum u. Auf-Service ge-

laut Hainstrasse 2, III. Unterg.

25. W. Weidmann u. S. Händlerin i.

Weide gehabt. Grimmaische Str. 13, 4. Et.

Wohannenmäherin

zum Confeleben gehabt. Thomaskirche 7.

Werkmeisterin u. Weide Universitätsstr. 2, II.

Wie Auslegerin sofort gelegt

2. Anger, Verbraucherstr. 49.

Auslegerinnen sucht sofort

Fr. Richter, Königstr. 8.

Eine Auslegerin sucht

Bern. Mietrich, Geborgstrasse 35.

Züchtige Auslegerinnen sucht für sofort

E. O. Friedrich, Zürcherstrasse 21.

Häute Falzarin sucht Neumann.

Häute u. lebhafte Kartonagenarbeiterinnen suchen sofort

Lange & Co., Colonnadenstr. 8.

Arbeitsmädchen

laut August Müller, Schuhmacherstr. 16.

Erledigtes Arbeitsmädchen

sofort Stellung.

Gehr. Just., Himmelstrasse 27.

Ein tüchtiges Arbeitsmädchen und ein

junger tüchtiger Beiger haben bewährende

Belehrung bei M. Kanzler, Holzwarenfabrik, L. Plagwitz, Johannisstr. 41.

Junge Mädchen gesucht. I. Dassau gel.

Bern. Mietrich, Geborgstrasse 35.

Frauen zum Dienstleistungen

gesucht von

Hubert Ullrich, Weidestr. 82.

Gefücht zum 2. Januar 1898 eine

erfahrenen, fleißige

Mamsell

für Land- und Handelsküche. Gehil-

finstr. u. Belegschaft eingetragen. Räumers

durch

Fr. Pötzsch, Johannisstr. 9. 2.

Birthshafterin in mittl. Jahren für

ihren Haushalt benötigt. Ida. M. 185 Expedition dieleß. Bl.

Stütze, m. hoch, schlank, u. handlich, verh.

u. gern. Ich. gr. Schulmacherschule 11.

Geh. pf. 800, 100 Th., Stabenholz, 80 Th.

u. 2. Kindern. Heißt. h. Durchg. d. Wohnung.

Geh. pf. 800, 100 Th., jah. Wäscherei

u. Haus. Ich. fr. Kanzler-Mühlestr. 44, 12. 18.

Geh. u. jah. Wäscherei für Haus und Küche

zu 2. Leuten kostengünstig. I. lins.

Geh. Wäscherei zu 1 Dame. I. lins. u. 2.

fr. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

Leideli. Wäscherei f. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

2. Leuten, tot. Kosten. gel. Kostensatz. 5. 11. 12.

Wäscherei, 20 J. a. m. 1. Küche u. Haus

gesucht Schneiderstr. 43, partiere linke.

Geicht. Mietr. - Haus- u. Aufnahmeküche.

Jens Klessing, Wäscherei, 5. Durchg.

Ob. Herdmädchen, 25 A. Haus- und

Küchendm. Comptoir. Weisstr. 6. 11.

Ein gelandet, gut empfohlenes Wäscherei

nach einer Familie für häusl. Arbeit

gesucht Colonnadenstr. 8. 3. Et.

G. G. Ford. Weisstr. 10. 11. 12. 13. 14.

Ob. u. ob. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

Wäscherei f. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

Wäscherei f. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

In Thüringen gesuchtes Wäscherei

2. Sohn, Steckzigerstr. 18. II. lins.

S. a. Stelle d. jah. Wäscherei, 6. 5. 6. 7. 8. 9. 10.

Wäscherei, einf. brau. Wäscherei Johannisstr. 11. 12.

Buffetmässell, i. Baer, Schuhmacherstr. 11.

Kellnerin, für hier u. außerh. sucht

W. Wolf, Schuhmacherstr. 4. 11.

Geicht. R. Kellnerin, 1. Weinst. u. 1. Küch.

Durch. den St. gel. Antekaz, Matthäuskirchhof 37, I.

Wäscherei f. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.

Wäscherei u. Wäscheleidnerin für hier und

außerh. sol. gel. Arno Vleweg, Schloß. 10.

Stellengesuche.

Junger Kaufmann,

29 Jahre alt, ehemaliglich der 19 Jahre

in einer großen nach. Fabrik und jetzt in

einem kleinen Kleider- u. Bekleidungsgeschäft

als Dilettant u. Käuflein häufig, möglich

zu verhindern. Geh. off. u. Z. 1792 in die

Expedition dieleß. Blattes erbeten.

Junger Kaufmann, erfahrener Materialist,

der vor 1. Januar Stellung als Komptoir-

oder Verkäufer. Wiss.-Reisen und

Zeugfeste feiert am Sonn. 2. Febr. Off.

betet man unter Z. 1737 in die Expedition

dieser Blattes niedergezogen.

Terrain zu Radfahrerlernbahn
von erster Firma pachtweise gesucht. Gute Lage, möglichst
Nähe innerer Stadt, Bedingung. Großer überdachter Raum (circa
400 bis 500 qmtr. groß) wird zu gleichem Zwecke zu mieten
gesucht. Offerten mit Angabe von Preis, Lage u. unter L. 5720
an Rudolf Mosse, erbeten.

Ein mit Auszeichnungen und Abzeichen
verseiter Richter.

Buchhalter

sofort auf Wohlstell. Geschäftsgang auf 1. 100
Monate. Geh. Offerten unter Blatt.
L. 163 in die Expedition d. Bl.

Ein älter Herr,

alleinstehend, sucht Stellung als Buchhalter
oder sonstige Vertrauensstellung.

Offerten ab L. 570 an **Hansen-**

& Vogler, A.-G., hier.

Centralbüro für Gastwirths-

Junkel, Schuhmacherschule 1,

zurzeit m. 1. 1898.

gesucht m. m. u. weibl. Personal aller

Branchen für Hotel, Gastwirth und Ga-

stager. Nachlass sucht als

Volontair

Stellung in einer möglichst verkehrten

Brande. Offerten unter Z. 4730 in die

Expedition dieleß. Blattes erbeten.

Suche f. i. Schön. u. Schule sehr,

Lehrstelle als Mechaniker.

Off. Schön. 8. im Eig. Gelde, niedrig.

Vorleser, Vorleser, Marktführer

(Vater, Mutter, Verkäufer,

Kellerarbeiter, Haus-, empfohl. Schule

etc. etc. etc. etc. etc. etc. etc. etc. etc.

Ranständter Steinweg

Ges. Ranstädtstr. 8 ein großer Laden,

3 Schränke u. hinterste und 3 Räume,

1. April 1898 zu verm.

Ranstädtstr. 8, über 1. 100. 1. 100. 1. 100.

Die Fassade mit hinter, Außenwand 13

im Ganzen od. geteilt p. 1. April 98 zu verm.

Gartenloggia u. Innen. 1. 100. 1. 100. 1. 100.

Gartenloge 34. Preis 1. 100. 1. 100.

Salon mit 1. 100. 1. 100. 1. 100. 1. 100.

Salon 1. 100. 1. 100. 1. 100. 1. 100. 1. 100.

Salon 1. 100. 1. 100. 1. 100. 1. 100. 1. 100.

Salon 1. 100. 1. 100. 1. 100. 1. 100. 1. 100.

Salon 1. 100. 1. 100. 1. 100. 1. 100. 1. 100.

Salon 1. 100. 1. 100. 1. 100. 1. 100. 1. 100.

Salon 1. 100. 1. 100. 1. 100. 1. 100. 1. 100.

Salon 1. 100. 1. 100. 1. 100. 1. 100. 1. 100.

Salon 1. 100. 1. 100. 1. 100. 1.

Schützenhaus L.-Sellerhausen

Heute: **Grosses Elite-Concert**

(vorgetragen vor Weihnachten)
ausgeführt vom Neuen Leipziger Concert-Drechsler unter Leitung des Herrn Prof.
Director G. Coblenz.

Ganz besonders gewähltes Programm.

Zur Aufführung gelangt u. a. Ouvertüre „Eugenio“, Odeon für d. Wachen „Königsläufer“,
derenfolg. Solo für Pfeifer u. K. m.

Anfang 8 Uhr. **Rath dem Concert Ball.**

Zur Ballmusik werden die ältesten Tänze aufgeführt.

Carl Trojahn.

Mittwoch: **Großes Schlachtfest.**

Reichsverweser, L.-Klein-
Zschocher.

Heute Montag, den 22. November 1897

Großes Militair-Concert,
ausgeführt von der Kapelle des Königl. Züg. 14. Infanterie-Regts. Nr. 179,
unter persönlichem Leitung des Herrn Stabsoffizie. J. Kapitän.
Programme in den bekannten Vorlesungstheatres.

Anfang 8 Uhr. **Nach dem Concert Ball.** Endzeit C. Reiche.

Hôtel grüner Baum, Damen-Künstler-Sextett
„Amados“. Rossplatz. Eintritt frei. H. Mittschäker.

Burgkeller. Ungar. Goulaš. Deut. Montag von 6 Uhr an:
1 Goldmünzässchen 1. Karl Müller.
Heute Montag: **Grosses Fisch-Essen.** 5. Antabacher (hell und dunkel), 1/2 Liter 20 Pf.
Gesamte vorzügliches Gümmerl 1.40

L. Hoffmann's Restaurant,
Gosenstube und Glasecolonaden, gegenüber Bruno Fröhlich, gegenüber dem Krystall-Palast.
Heute: **Schweinsknochen.** NB. Mittagstisch, Suppe, 1/2 Portionen 20 Pf.

Gosenschenke - Eutritzsche
Heute **Schweinsknochen.** Georg Pfotenhauer.

Goldner Helm, Eutritzsche.
Heute **Schweinsknochen.**

Anfrage.

Beabsichtigt man wirklich, den unschönen
Thurm der Pleißenburg stehen zu lassen?

Vorlesung eines
Eislauf-Vereins

weden alle für diesen Sport interessierende Damen und Herren zu einer Versammlung im Restaurant Kitzing & Heilig für

Tiengen, den 23. c. Abends 9 Uhr

hiffig eingeladen.

Leipzig, den 19. November 1897.

P. Kersten, Friedrich-Auguststraße 13.

**Beerdigung des Herrn Commerzienrath
Bruno Klinkhardt.**

Leipzig, 21. November. Nach einem langen, mit vieler Geduld getragenen Seiten wurde am Abend des Vorstages Herr Commerzienrat Bruno Klinkhardt, Münchener des berühmten großen graphischen Instituts Julius Klinkhardt, der langjährig früher Vorsteher des Deutschen Buchdrucker-Vereins, im thüringischen Mannesalter durch den Tod seines legendären und erfolgreichen Wirkens im Dienste des deutschen Buchdruckergewerbes entlassen. Was Bruno Klinkhardt für dieses deutsche Buchdruckergewerbe gehabt hat, leitender Genius der technischen Zweige seines Hauses, als Gründer der deutschen Buchdruckerei-Begeisterer im Verein und in der Tariforganisation der deutschen Buchdrucker, das trat heute in tieferem Erinnerungsraum in Aller Bedeutung und ließ die Größe des Verlustes empfinden, den sein Haus und sein Geschäft, seine Freunde und das ganze Gewerbe durch seinen Heimgang erlitten haben. Allgemein und aufrichtig ist die Trauer und Klage weiter Kreise um den Verlust dieser treuen Persönlichkeit, die sich in ihrem ganzen Werke als ein zielstreuer Mann von Thatsatz, Umsicht und Praktizitäre erweisen, als ein Mann von tiefem Gemüth, der mit seinem Berufsgenossen lebte und starb.

Trotzdem das große und vielseitige Geschäft, dem der nun heimgegangene verstand, die volle Arbeitskraft eines ganzen Mannes erforderte, widmete er sich in Entfaltung einer regen Vereinsaktivität, lebhaft und hingebend den Interessen seines Standes und der Gewerbe, mit denen sein Geschäft in Beziehung stand. Er gehörte den Vereinigungen seiner Kollegen im Buchdruckergewerbe an, so dem Deutschen Buchdrucker-Verein, den er über ein Decennium als Vorsteher leitete und zu großem Ansehen brachte, so dem Sections- und Kreisvorstande Sachsen der Deutschen Buchdrucker-Genossenschaft des Deutschen Buchdrucker-Vereins, der Innung Leipziger Buchdruckereibesitzer, welche er, wie vorher dem Verein Leipziger Buchdruckereibesitzer, lange hindurch als Vorstandmitglied seine vielseitige hingebende Thätigkeit wahrte, sodann dem Genossenschaft der Schriftsetzer-Invaliden- und Wittwenkasse, der Typographischen Gesellschaft, der Gesellschaft für Typographia, des Vörfenvorsteins der Deutschen Buchdrucker und des Centralvereins für das gesammte Buchgewerbe. Bekannt ist auch Bruno Klinkhardt's Thätigkeit als Stadtverordneter.

Alle diese Corporationen waren zur heutigen Trauerfeier in ihren Vorständen, zum Theil auch durch Abordnungen vertreten; mit ihnen erwiesen Hunderde von Verbündeten aus allen Kreisen unserer Stadt, verschwieglich aus Buchhandel und Buchgewerbe, dem Verbliebenen die letzten Ehren, so daß der städtische Kontakt, welcher sich in der heutigen Mittagsstunde vom Trauerhause, Egelistraße 3, in Bewegung

Kaufmännischer Verein.

Heute Montag, 22. November 1897, Vereinsabend.

Der nächste Vortrag, gehalten von Herrn Dr. Wittstock, Schuldirector a. D., über „Erziehungsaufgaben in unserer Zeit“ — Diamantens — Vorlesung, Der Vorstand, 26. November 9. J. statt.

Der Vorstand.

Oeffentliche Versammlung

Montag, den 22. d. M., Abends 8 Uhr
im blauen Saale des Krystall-Palastes

Leiste einer

Kundgebung in der Flotten-Frage.

Berichtsteller: Herr Reichstags-Abgeordneter Prof. Dr. Hasse.
Alle, denen das Ansehen des Reichs und das Seelen unseres Handels und unserer Industrie am Herzen liegt, werden herzlich zur Teilnahme eingeladen.

Dr. Gensel. Oberamtsrichter Schwerdfeger.

Warnung.

Königliche Tabak- u. Cigarren-Fabrik, A.-G.,
vormals G. Ribbius Peletier jr.

Utrecht, Holland.

Zur Verwendung von Irrthümern berichten wir, ergeben, dass ein gewisser Herr Peletier (Firma Niesink & Co. Amsterdam), welcher Deutschland bereit, nicht als Vertreter unserer Aktiengesellschaft angestellt ist und die von ihm offerierten Cigarrer etc.

nicht aus unserer Fabrik

bestimmen.

Man fordere daher unsere überall bekannten Marken wie Jonquin Barrena, La Zenobia etc. etc. mit unserem eigenen Etiquett (mit handschriftlicher Fahrmarke) und bitte sich gegen die täglich sich vermehrenden Imitationen und Fälschungen.

Wir haben ausgedauert weder Agenten noch Reisenden.

Die Direction

Alex. M. Hiolen.

Rathausplatz oder nicht?

In anderen Städten legt man ganze Häuserreihen nieder, um die beabsichtigte Wirkung für ihre Monumentalbauten zu erzielen — wir bauen sie künftig ein.

Warum?

Man befürchtet wahrscheinlich, den Leipzig besuchenden Fremden zu sehr zu imponieren, wenn man ihnen die Schönheiten Leipzigs unverhüllt zeigt.

Riedel-Verein.

Heute Nielschule 7 Uhr für Sopran
allein. Bei d. nassenordn. Wichtigkeit
der Einzelprobe wird vollzähliger Besuch
bestimmt. Donnerstag Probe 1.
Alt; Sonnabend 2. Männerstimmen.

Radschäfer-Gesellschaft Berlin, also Aufnahme
Intervalle 5 Minuten. Sportverein ohne
Sonne (Sonne) sucht nach neuen Mitgliedern.

Sport und Geselligkeit lieben Tausend u.

Herren aus bester St. wollen n. Offizieren
unter H. H. 25 Radsportler zu niedrigem.

Preis annehmen.

Radschäfer-Gesellschaft Berlin, also Aufnahme

Intervalle 5 Minuten. Sportverein ohne

Sonne (Sonne) sucht nach neuen Mitgliedern.

Sport und Geselligkeit lieben Tausend u.

Herren aus bester St. wollen n. Offizieren
unter H. H. 25 Radsportler zu niedrigem.

Preis annehmen.

Radschäfer-Gesellschaft Berlin, also Aufnahme

Intervalle 5 Minuten. Sportverein ohne

Sonne (Sonne) sucht nach neuen Mitgliedern.

Sport und Geselligkeit lieben Tausend u.

Herren aus bester St. wollen n. Offizieren
unter H. H. 25 Radsportler zu niedrigem.

Preis annehmen.

Radschäfer-Gesellschaft Berlin, also Aufnahme

Intervalle 5 Minuten. Sportverein ohne

Sonne (Sonne) sucht nach neuen Mitgliedern.

Sport und Geselligkeit lieben Tausend u.

Herren aus bester St. wollen n. Offizieren
unter H. H. 25 Radsportler zu niedrigem.

Preis annehmen.

Radschäfer-Gesellschaft Berlin, also Aufnahme

Intervalle 5 Minuten. Sportverein ohne

Sonne (Sonne) sucht nach neuen Mitgliedern.

Sport und Geselligkeit lieben Tausend u.

Herren aus bester St. wollen n. Offizieren
unter H. H. 25 Radsportler zu niedrigem.

Preis annehmen.

Radschäfer-Gesellschaft Berlin, also Aufnahme

Intervalle 5 Minuten. Sportverein ohne

Sonne (Sonne) sucht nach neuen Mitgliedern.

Sport und Geselligkeit lieben Tausend u.

Herren aus bester St. wollen n. Offizieren
unter H. H. 25 Radsportler zu niedrigem.

Preis annehmen.

Radschäfer-Gesellschaft Berlin, also Aufnahme

Intervalle 5 Minuten. Sportverein ohne

Sonne (Sonne) sucht nach neuen Mitgliedern.

Sport und Geselligkeit lieben Tausend u.

Herren aus bester St. wollen n. Offizieren
unter H. H. 25 Radsportler zu niedrigem.

Preis annehmen.

Radschäfer-Gesellschaft Berlin, also Aufnahme

Intervalle 5 Minuten. Sportverein ohne

Sonne (Sonne) sucht nach neuen Mitgliedern.

Sport und Geselligkeit lieben Tausend u.

Herren aus bester St. wollen n. Offizieren
unter H. H. 25 Radsportler zu niedrigem.

Preis annehmen.

Radschäfer-Gesellschaft Berlin, also Aufnahme

Intervalle 5 Minuten. Sportverein ohne

Sonne (Sonne) sucht nach neuen Mitgliedern.

Sport und Geselligkeit lieben Tausend u.

Herren aus bester St. wollen n. Offizieren
unter H. H. 25 Radsportler zu niedrigem.

Preis annehmen.

Radschäfer-Gesellschaft Berlin, also Aufnahme

Intervalle 5 Minuten. Sportverein ohne

Sonne (Sonne) sucht nach neuen Mitgliedern.

Sport und Geselligkeit lieben Tausend u.

Herren aus bester St. wollen n. Offizieren
unter H. H. 25 Radsportler zu niedrigem.

Preis annehmen.

Radschäfer-Gesellschaft Berlin, also Aufnahme

Intervalle 5 Minuten. Sportverein ohne

Sonne (Sonne) sucht nach neuen Mitgliedern.

Sport und Geselligkeit lieben Tausend u.

Herren aus bester St. wollen n. Offizieren
unter H. H. 25 Radsportler zu niedrigem.

Preis annehmen.

Radschäfer-Gesellschaft Berlin, also Aufnahme

Intervalle 5 Minuten. Sportverein ohne

Sonne (Sonne) sucht nach neuen Mitgliedern.

Sport und Geselligkeit lieben Tausend u.

Herren aus bester St. wollen n. Offizieren
unter H. H. 25 Radsportler zu niedrigem.

Preis annehmen.

Radschäfer-Gesellschaft Berlin, also Aufnahme

Intervalle 5 Minuten. Sportverein ohne

Sonne (Sonne) sucht nach neuen Mitgliedern.

Sport und Geselligkeit lieben Tausend u.

Herren aus bester St. wollen n. Offizieren
unter H. H. 25 Radsportler zu niedrigem.

Preis annehmen.

Radschäfer-Gesellschaft Berlin,

gerichtet Urteil erhielten. Dagegen soll sich kein unangemessener Beleidigung befreit, dieses Urteil zu föhlen verhindert und dieß bis auf den, zu Gunsten der Gleichheit entstehen werden. Den meistern Rücksicht zu klagen hat die angewandte Tugend des Todes, hinsichtlich er auf die Person bezog hat. Da der Todt wurde erwartet, daß die Tugendgemeinschaft und das damit verbundene Tugendtheater nicht auch gute Seiten für das Amtler erfuhr. Die Schiedsprüche sollen gehandelt, vereinfacht und bei den späteren Tugendversammlungen mit zu Stände gelegt werden. Nachdem noch auf die gegenwärtige in Dresden und Hannover bestehenden Streits der Wochenschriften eingegangen worden war, wurde besetzt gegeben, daß zur Aufstellung einer Geschäftsschule der Buchdrucker Leipzig fragwürdig ist. — In einer zu gehen nach der Gaskonferenz „Erholung“ in Leipzig-Wiesnachter eingeschlossen, von 200 Personen befehligen Soldaten besetztes Tegelmarkt-Gebäude versammelung sollte nach dem Vorlage des Freiherrn Wolff über das Thema: „Die wichtige Lage des Proletariats“ über, die in einigen Beziehungen der Tugendkunst zu Tage treten können. Wohlhandlungen verbanden werden. Es konnte jedoch nur vorgekehrt werden, daß die Leitung einer größeren Versammlung im Wettbewerb mit der Leitung eines Sommers mit bestimmt Arbeitszeit vorbereitet werden sei, jetzt Überstunden eingeholt habe und sogar am Tage vor dem Tagabend Überstunden habe ordnen lassen.

† Eine Beleidigung und Schändlichkeit erfuhr heute Nachmittag der 42 Jahre alte Handarbeiter Karl W. dadurch, daß er infolge Aufruhrs der Bevölkerung auf den Kreislaufstrasse 13 in Wiesnachter zu Fuß kam und „Sic! Sie! Sie! Sie!“ in den Hinterraum rief. Mittell-Kreislaufstrasse transportierte man ihn logisch nach dem Krankenhaus St. Jacob. — Der 1839 in Niedersachsen geborene Produktionsarbeiter gründete Freunde, P. August, Bürgermeister 16 wohnt, wurde gestern Abend am Kugelfeldplatz von einem Handwagen beim Anhören vor einem Motorwagen überfahren. Der Bedienstete, welches sich Unglück auf selbst passieren hat, rief einen baldigem komplizierten Unfallseinsatz vorbereitet werden, um selbst Krankenwagen nach dem Krankenhaus St. Jacob transportiert werden.

¶ Aus dem Bureau des Stadttheaters. Der heutige Montag bringt im neuen Theater eine Aufführung der Oper „Überon“ von C. W. von Weber. — Das Alter Theater wird am morgigen Dienstag feierlich des Schillertheaters Bauern-Theater und Edelweiss“ gegen. Am Mittwoch beginnt in diesem Theater mit dem „Kriegsgold“ der Rollen des Ringes des Nibelungen, der sich am Freitag mit der „Wölfe“ und zwar mit Frau Maria Bremer als Wolf in der Rolle der Brünhilde fortsetzt. — Als letzte vollständige Aufführung soll am Samstag und Sonntag vom ersten Mai zur Aufführung. — Morgen Dienstag geht im neuen Theater der neue Schauspieler „Hans Hudelein“, im Alter Theater die Rolle „Eine tolle Nacht“ zu Seite. — Das Carlo-Theater wird am morgigen Dienstag feierlich des Schillertheaters Bauern-Theater und Edelweiss“ gegen.

Am Mittwoch beginnt in diesem Theater mit dem „Kriegsgold“ der Rollen des Ringes des Nibelungen, der sich am Freitag mit der „Wölfe“ und zwar mit Frau Maria Bremer als Wolf in der Rolle der Brünhilde fortsetzt. — Als letzte vollständige Aufführung soll am Samstag und Sonntag vom ersten Mai zur Aufführung. — Morgen Dienstag geht im neuen Theater der neue Schauspieler „Hans Hudelein“, im Alter Theater die Rolle „Eine tolle Nacht“ zu Seite. — Das Carlo-Theater wird am morgigen Dienstag feierlich des Schillertheaters Bauern-Theater und Edelweiss“ gegen.

¶ Kristall-Palast. Eine Neuheit, welche speziell für die interessante Reihe Lippe von Sachsen-Weimar, wo vor dem Regierungstage, reicht zeitliche Basis-Programm auf. Vom 20. und 21. haben mit ihrer Kostüm- und Bühnen in allen großen Salons des Palais und Hallen des teutschen Reichs, besonders der Turner, erzeugt. Der Red-Bühnen in ein kantisch kontrastierende Appart, auf welchen die beiden Meister-Turner die schroffen Revolutionen elegant, sicher und rosig ausführen.

¶ Es ist erstaunlich, welche Ausführungen die Direktion des Varieté Wittenberg macht, und welche eigentliche Phantasie durch Ausführung großer Opfer für den jungen Programm verfügt. Alle einzigen Künste des Continuums produzieren sich nach einer Skizze jenes Bildes, wo nach Europa's Pragmatischen Vertrag nicht kennen. Nicht weniger als 100 wilde Weiber und Männer, Amazonen des Erdgeschossen führen die leidenschaftliche Aufführung in den verschiedenen Revolutionen vor Augen. Wenn sie lebhaft wie kostbar fest, bald die Bühne überreicht, so daß die gegenüberliegenden Häuser von den Flammen ergriffen. Bald bildete das ganze Strohgesetz ein wahres Flammenfest, an Aufführung der Warten war in den nächsten Jahren nicht zu denken. Fortwährende Gasexplosionen gaben den Flammen neue Ruhmung. Von 4 Uhr ab waren die Ausfertigungen der Feuerwerke nur durch gerichtet, das Umschreiten des Brandes auf andere Straßen zu verhindern. Soß alle brennenden Gebäude fielen glänzender Zerstörung anheim. Wunderbare Weise ist kein Berlin an Menschenleben zu verlieren. Viele Personen tragen jedoch mehr oder minder erhebliche Verletzungen davon. Erst gegen Mitternacht war der Brand größtenteils bewältigt. Das Güterdepot der Midlandbahn ist nicht abgebrannt, aber mehrere öffentliche Gebäude im Bereich der Brandstätte sind beschädigt. Die Baudenkmale bietet einen tragischen Anblick dar; im Ganzen sind etwa 200 Gebäude gänzlich oder teilweise eingegangen. (Voss. Blg.)

— Dresden, 21. November. Der Reichsmarschall des Preußischen Friedens August, Freiherr von Reichenstein, wird Mittwoch Vormittag Dresden verlassen und als Königlich Sachsischer Generalleiter an die thüringischen Höfe, mit dem Sieg in Weimar, treten. Der Preußische Marschall wird zur Zeit von Herrn v. Windfuhr, Schwiegervater des Herrn Freiherrn v. Reichenstein, vertreten. Excellenz v. Windfuhr, der im 75. Lebensjahr steht, tritt in den wohlverdienten Ruhestand. — Ernst Schleinitz liegt infolge eines Schlaganfalls stark darunter. — Der General der Infanterie v. Holleben, Gouverneur von Mainz, erhält das Kreuz des sächsischen Abreitordens mit dem goldenen Stern; Generalleutnant Freiherr v. Meierdorff-Hülsken, Commandeur der 11. Division, erhält das Großkreuz, Major Lütmar, im Generalstabe des 11. Armeecorps, das Offizierskreuz des Ordens. — Der in der letzten Zeit abgehaltenen Prüfungen und ersten Hauptprüfungen für den höheren technischen Staatsdienst untergegangen sind 27 bei 12 Subjekten der technischen Hochschule. Die Prüfung haben von den 6 für das Hochschul-Gefüllte, von den 11 für das Ingenieurbauch-Gefüllte und von den 4 für das Maschinenbau-Gefüllte bestanden. Bei der ersten Hauptprüfung haben sämtliche Bewerber bestanden und konnten von den 11 für das Maschinenbau-Gefüllte Gefüllte, sowie von den für das Ingenieurbauch-Gefüllte Gefüllte das Zeugnis „mit Auszeichnung bestanden“ erhalten.

— Die Königin Auguste Ulrich zeigt, den Vermögen nach, ein Beträchtliches, welche sie sehr angestellt. Sie hat bisher keine Spur von Reue zu erkennen gegeben und auch ihr Schlaf war ganz ungestört. Bei einer Befragung zeigt sie vollständige Gleichgültigkeit. Bereits als die Mordthat bekannt geworden war, ist sie noch bei dem Schuldirector des kleinen Tochter erschienen, um sich über deren Verhalten zu unterrichten. Wenn hier keine Verantwortung vorgelegen hat, ist sie das Beweisstück über entstehenden That geworden werden. Verdächtig gemacht hat sich die Ulrich zunächst durch Widersprüche darin, wo sie sich zu einer gewissen Zeit aufgehalten habe. Das eine Mal wollte sie im Coburg, das andere Mal in Landshut getroffen werden und das vor dem betreffenden Vacca angekündigte Verbot gestreift. Es sind Vorlesungen zur Ausbreitung der Rasse getroffen.

— Graz, 21. November. Bei den gestrigen Ausschreitungen sind auch fünf Wadeln, darunter zwei schwere, verletzt worden. Sehr Personen wurden wegen Aufstands verhaftet. Von den letzten für heute einberufenen sozialdemokratischen Versammlungen ist die eine ohne Zwischenfall verlaufen, die andere, in welcher der Arbeitersührer Fischer das allgemeine Wahlrecht mit Bezug auf die Gemeinde besprechen sollte, wurde wegen der gestrigen Verzögerung verboten und das vor dem betreffenden Vacca angekündigte Verbot gestreift. Es sind Vorlesungen zur Ausbreitung der Rasse getroffen.

— Velt, 20. November. Heute Abend stieg ein Wagen der elektrischen Straßenbahn mit einem Fahrrad auf, zusammen, welches auf die Achse einer Dampfmaschine herabgestoßen wurde. Vier Fahrgäste wurden schwer, fünf leicht verletzt. Der Schaffner und der Motorfahrer wurden ebenfalls verletzt.

— Paris, 20. November. Die „Agence Havas“ ist ermächtigt, die Erklärungen und Neuerungen, welche in der Reichsverfassung mit Parlamentsmitgliedern der Ministerpräsident beziehungsweise dem Kriegsminister bischließlich der Deutschen Angelegenheit gehabt haben sollen, als vollzogene zu betrachten mit Bezug auf die entsprechenden Gefüllte, sofern sie in den Deutschen.

— Paris, 20. November. Wie verlautet, kam es zwischen

General Voiselle und dem Kriegsminister zu einer

Entschuldigung?

— Paris, 20. November. Wie verlautet, kam es zwischen

General Voiselle und dem Kriegsminister zu einer

Entschuldigung?

— Paris, 20. November. Wie verlautet, kam es zwischen

General Voiselle und dem Kriegsminister zu einer

Entschuldigung?

— Paris, 20. November. Wie verlautet, kam es zwischen

General Voiselle und dem Kriegsminister zu einer

Entschuldigung?

— Paris, 20. November. Wie verlautet, kam es zwischen

General Voiselle und dem Kriegsminister zu einer

Entschuldigung?

— Paris, 20. November. Wie verlautet, kam es zwischen

General Voiselle und dem Kriegsminister zu einer

Entschuldigung?

— Paris, 20. November. Wie verlautet, kam es zwischen

General Voiselle und dem Kriegsminister zu einer

Entschuldigung?

— Paris, 20. November. Wie verlautet, kam es zwischen

General Voiselle und dem Kriegsminister zu einer

Entschuldigung?

— Paris, 20. November. Wie verlautet, kam es zwischen

General Voiselle und dem Kriegsminister zu einer

Entschuldigung?

— Paris, 20. November. Wie verlautet, kam es zwischen

General Voiselle und dem Kriegsminister zu einer

Entschuldigung?

— Paris, 20. November. Wie verlautet, kam es zwischen

General Voiselle und dem Kriegsminister zu einer

Entschuldigung?

— Paris, 20. November. Wie verlautet, kam es zwischen

General Voiselle und dem Kriegsminister zu einer

Entschuldigung?

— Paris, 20. November. Wie verlautet, kam es zwischen

General Voiselle und dem Kriegsminister zu einer

Entschuldigung?

— Paris, 20. November. Wie verlautet, kam es zwischen

General Voiselle und dem Kriegsminister zu einer

Entschuldigung?

— Paris, 20. November. Wie verlautet, kam es zwischen

General Voiselle und dem Kriegsminister zu einer

Entschuldigung?

— Paris, 20. November. Wie verlautet, kam es zwischen

General Voiselle und dem Kriegsminister zu einer

Entschuldigung?

— Paris, 20. November. Wie verlautet, kam es zwischen

General Voiselle und dem Kriegsminister zu einer

Entschuldigung?

— Paris, 20. November. Wie verlautet, kam es zwischen

General Voiselle und dem Kriegsminister zu einer

Entschuldigung?

— Paris, 20. November. Wie verlautet, kam es zwischen

General Voiselle und dem Kriegsminister zu einer

Entschuldigung?

— Paris, 20. November. Wie verlautet, kam es zwischen

General Voiselle und dem Kriegsminister zu einer

Entschuldigung?

— Paris, 20. November. Wie verlautet, kam es zwischen

General Voiselle und dem Kriegsminister zu einer

Entschuldigung?

— Paris, 20. November. Wie verlautet, kam es zwischen

General Voiselle und dem Kriegsminister zu einer

Entschuldigung?

— Paris, 20. November. Wie verlautet, kam es zwischen

General Voiselle und dem Kriegsminister zu einer

Entschuldigung?

— Paris, 20. November. Wie verlautet, kam es zwischen

General Voiselle und dem Kriegsminister zu einer

Entschuldigung?

— Paris, 20. November. Wie verlautet, kam es zwischen

General Voiselle und dem Kriegsminister zu einer

Entschuldigung?

— Paris, 20. November. Wie verlautet, kam es zwischen

General Voiselle und dem Kriegsminister zu einer

Entschuldigung?

— Paris, 20. November. Wie verlautet, kam es zwischen

General Voiselle und dem Kriegsminister zu einer

Entschuldigung?

— Paris, 20. November. Wie verlautet, kam es zwischen

General Voiselle und dem Kriegsminister zu einer

Entschuldigung?

— Paris, 20. November. Wie verlautet, kam es zwischen

General Voiselle und dem Kriegsminister zu einer

Entschuldigung?

— Paris, 20. November. Wie verlautet, kam es zwischen

General Voiselle und dem Kriegsminister zu einer

Entschuldigung?

— Paris, 20. November. Wie verlautet, kam es zwischen

General Voiselle und dem Kriegsminister zu einer

Entschuldigung?

— Paris, 20. November. Wie verlautet, kam es zwischen

General Voiselle und dem Kriegsminister zu einer

Entschuldigung?

— Paris, 20. November. Wie verlautet, kam es zwischen

General Voiselle und dem Kriegsminister zu einer

Entschuldigung?

— Paris, 20. November. Wie verlautet, kam es zwischen

General Voiselle und dem Kriegsminister zu einer

Entschuldigung?